

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

19.11.1943 (No. 272)

AUS KARLSRUHE

Prof. Dr. Wilhelm Storck 60 Jahre alt

Am 18. November vollendete der Ordinarius für Statik und Baulehrstuhl an der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dr. Ing. Wilhelm Storck, sein 60. Lebensjahr.

Ausstellung „Betriebliches Vorschlagswesen“

Eine Ausstellung für praktische Leute und Erfinder von allerlei Verbesserungen läuft zur Zeit im Haus des Deutschen Handwerks, Jähringerstraße 73/74.

KRIEGSWINTERHILFswerk 1943/44



EINSATZBEREIT ZU JEDER STUNDE!

SA-SS-NSKK-NSFK-SAMMELN AM 20./21. NOVEMBER

3. REICHS-STRASSEN SAMMLUNG

Schafften durch diese Ausstellung, in der jedermann neue Anregungen erfährt für eigene Erfindungen und Verbesserungen.

Durlacher Notizen

Unser Mitbürger Konrad Dumas, Kellerstraße, konnte dieser Tage auf eine 50jährige Arbeit in einem hiesigen Betrieb zurückblicken.

Japanische Tage am Badischen Staatstheater

Nejiko Suma im zweiten Sinfoniekonzert

kleinlich und schlant tritt Nejiko Suma in blütenweißem Kleid auf die Bühne. Sie kommt aus dem anmutigen Begabungen überreichen Japan.

Die Sage von dem Helden der vorgeschichtlichen Zeit, der angeblich das Feuer aus dem Olymp entwendete, um mit ihm die Erdlichen zu beglücken, die nun fürherhin ihre Dämmerung am Spieß schmoren durften, statt sie wie bisher roh zu verzehren, ist mir immer etwas ungläubig vorgekommen.

Wie lange die Herrschaft von Zunder und Feuerstein gedauert hat, weiß ich nicht, doch kann das jeder, den es interessiert, im Lexikon nachschlagen.

Jedenfalls war es aus diesen und anderen Gründen höchste Zeit, daß die Waleisbinder eines Tages durch die harmlosen Schwedenhölzchen abgelöst wurden, die bekanntlich auch heute noch durch nichts Moderneres überholt sind.

Kurz notiert - schnell gelesen

Ringvorlesung über Erfragen an der Technischen Hochschule. Durch Kriegsverhältnisse bedingt, beginnt die Ringvorlesung über Erfragen etwas später als ursprünglich vorgesehen war.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 17 Uhr 10. Vorstellung der Freitag-Stammreihe die Komödie „Für die Raab“ von Aug. Strindberg.

Das Winterprogramm der Volkshochschule Karlsruhe kann auf der Vorkaufsstelle „Kraft durch Freude“, Bahstr. 40a (am Audimaxplatz) gekauft werden.

Bekanntmachung der Volkshochschule von Prof. Schletter. Das Deutsche Volkshochschulprogramm beginnt am Sonntag, den 21. November, eine Besichtigung der Volkshochschule von Prof. Otto Schletter.

Was man aber von der Verlässlichkeit moderner Erfindungen in den und jenen Lebenslagen halten soll, erlebte man neulich in einem Richtung Bruchfall dampfenden Zuge.

Dennoch — die Hilfe war nahe. Denn sich einer an: da traut ein biederer alter Landmann, nachdem er einen Augenblick mit mitleidigem Lächeln das Verlagen einer technischen Keuerung beobachtet hat, ein ovales Schächtelchen hervor, reibt ein Hölzchen an und läßt aus heftig nach Schwefel und Phosphor stinkendem feurigem Beschlag langsam das begehrte Flämmchen werden.

Woher er denn eigentlich seine altmodischen Händbälzchen habe, will einer schließlich erfahren. Dergleichen könne man doch wohl kaum von anno Todal her bis heute als Hamsterware auf Lager liegen haben.

Auf diese Frage gab es natürlich nur ein einstimmiges Ja. Und das war auch gar nicht anders möglich. Denn stürmischer als das Feuer des Prometheus dürfte auch das des biederen alten Landmanns im Zuge von Karlsruhe nach Bruchfall von den mit ihm Beschenkten wohl kaum begrüßt worden sein.

Rezeptionelle Lichterzeugung. Neben dieses Thema spricht in einem von der Lichtsch. Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem RZD-Deutschen Bund der Technischen Hochschule und dem Volkshochschulprogramm veranstalteten Vortragsabend am Montag, den 22. November, 19.30 Uhr im großen Saal des Instituts Dr. Ing. D. S. K. u. I. L.

Eine öffentliche Dichtertunde veranstaltet der Deutsche Schaffel-Bund im Reichswehrzug und Volk aus Anlaß des 65. Geburtstag Albert Schaffels. Die Dichtertunde findet am Dienstag, 23. November, um 19.15 Uhr im Saal der Kaiserlicher Lebensversicherung statt.

Spielplan des Badischen Staatstheaters vom 20. November bis 30. November 1943

Großes Haus: So, 20. 11. 15.00-19.45 Uhr: „Kalküre“ Auber. Mittels Haus: So, 20. 11. 17.00-19.30 Uhr: „Der Freischütz“ Meyerbeer.

Was bringt der Rundfunk?

Samstag, 20. 11. Reichsprogramm: 8.00-8.15 Zum Hören und Sehen. Vom lebendigen Ausdruck. 11.00-11.30 Eine halbe Stunde bei Rudolf Mattig.

Mein Mann Maximilian

Von Resi Flierl

Copyright by Knorr & Hirth K.-G., München 1942

Nun fühlte ich mich besser, und ich hatte schon wieder Kraft genug, um mich umzuwandeln. Carol und Monika hatten mich ja vorausgeschickt, um ihnen Gelegenheit zu schaffen, ohne Aufsehen unter Dach und Fach zu gelangen.

Ich konnte meinen Mundbild beenden, trotz der Laufnase allmählich wieder in menschlichere Verfassung und mit dem unklaren Gefühl, trotz meines Aufzuges nicht gerade häßlich zu sein.

Nach Carol wollte ich schon überhaupt nicht schauen, aber dann fand ich das unamerabhaftlich. Sicher konnte er sich noch weniger rühren als ich. Ich ging auf ihn zu. Er sah schlatternd auf der Matratze. Und mir schlatterten die Glieder ebenso.

Dann erlöste uns der Jüngste, der mir den Enzian eingeflüßelt hatte. Er trat ein, öffnete den Kuchlad, half dem steifen Carol aus den Sachen und legte ihm eine Decke um, während er ging, um ihm von seinen eigenen Sachen etwas zu geben.

Ich versuchte inzwischen, mir die Haare zu trocknen. Seit ich in troddenen Sachen steckte, war mir etwas besser. Ich war sogar Gesprächen zugänglich, es war nur verwunderlich, daß man mir alles zumeist sagen mußte. Auch ich setzte mich verführerisch auf den Betrand, gestört von dem plötzlichen Gedanken, ich dürfte nicht mit dem Tenor in einem Zimmer schlafen und müsse schleunigst hinüber zu den Matratzen — sofort, ich murmelte es auch. Statt dessen sank ich zurück, und meine Füße in den breitschweren Stiefeln standen anklagend in die Weggend. Jemand zog mir die Stiefel aus. Ich knurrte etwas und rutschte mit dem Kopf seitwärts. Ich stieß an einen Arm. Der Arm schob sich unter meine Schulter und bestärkte mich richtig auf das Kissen. Ich bekam die Augen überhaupt nicht mehr auf, ich knurrte nur wieder etwas. Fremden bekannter Tabalgeruch wehte in meine Nase, es war auch ein seltsam vertrauter Geruch, der in mein Haar fuhr und es zurückstrich. Der Arm war immer noch da. Bums, schlief ich.

Schlafen in Berggütern ist ein Problem. Die schweren Stiefel poltern umher, hier wird getuschelt, dort halbalt gedacht, dort begeistert geschlacht. Und man hört alles so schön! Vor Sonnenaufgang donnert es schon wieder von Schritten, alles was Bestand hatte, steht auf, um den Sonnenaufgang zu bewundern. Ich bohrte mich nur tiefer ins Weiche und Warme. Wenn es doch still wäre! Ich sah unaufhörlich gruselige Bilder, Donner, Blitz, abstrahierende Körper — ach, jetzt waren wohl all die Verhängnisse weg, es wurde ruhiger.

„Was ist denn?“ fragte Carol halb im Schlaf. Seine Stimme klang belegt, aber das mußte ja wohl vergehen, wenn er sich tüchtig räusperte. „Räuspere dich“, sagte ich also. „Sonnenaufgang...“

